

- Ä. Kloiber-H. Hamann-Fischmeister, Planung und Durchführung der Ausstellung „Unser heimisches Süßwasser als Lebensraum“, OÖ. Landesmuseum, in 3 Stockwerken, 13. Oktober bis 9. Dezember 1951; Führungen und Vorträge, bes. Fischmeister, 5. 12.: „Der Rahmenplan Traun und die Grundwasserverhältnisse an beiden Flußufern“.
- Ä. Kloiber, 1952: Unser heimisches Süßwasser als Lebensraum, Bericht über die Ausstellung in Linz. — In: Österreichs Fischerei, Jg. 5, Seite 57–60; Wien.
- H. Hamann u. Ä. Kloiber, 1952: Biologische Untersuchung des Nutzwassers im Kraftwerke Timelkam. — Maschinschrift, 8 Seiten.
- Ä. Kloiber u. H. Hamann, 1954: Das Leben an und in den Stauseen der Enns. — In: Oberösterreich, Jg. 4, H. 1/2, Seite 61–63; Linz.
- 1954: Die fischereibiologischen Verhältnisse des Traunsees und der voraussehbare Einfluß des Seewerkes auf die Fischerei. — Maschinschrift, 7 Seiten.
- H. Hamann, 1954: Beiträge zur Biologie und Ermittlungen zu den Fischereiverhältnissen des Traunsees 1952–1953. — Maschinschrift, 246 Seiten und 16 gr. Beilagen.
- Ä. Kloiber, 1949: Gmundens ältestes urgeschichtliches Fundstück. — In: Salzkammergut-Zeitung, Jg. 55, Nr. 40, Seite 7; Gmunden.
- 1959: Bronzezeitliches Hügelgräberfeld in Gmunden. — In: Fundberichte aus Österreich, V, 1946–1950, Seite 55–56; Wien.

2. Zoologie

a) Aves

Zur Vervollständigung der Abschnitte 2–4 siehe die vorstehenden Ausführungen im Abschnitte 1.

Für Spenden ist zu danken: Ob.-Insp. Ed. Meindl, Linz, für 1 Wasserralle; Förster Braumann, Ebelsberg, für 1 Schleiereule; Fritz Gruber, Linz, für 1 Waldkauz; Reg.-Rat Mösslacher für 1 Amsel, 1 Gimpel, 1 Zaunkönig, 1 Meisennest und 1 Stieglitznest; Präp. E. Nagengast für 1 Fischreiher; Fachlehrer E. Wallner, Linz, für 1 Waldschnepfe; Ing. J. Donner, Linz, für 1 Waldohreule; Leo Schreiner, Seewalchen, für 1 Gr. Buntspecht; Walter Höninger, Linz, für 1 Grünspecht; Dr. Troll-Obergfell, Linz, für 1 Stieglitznest.

Angekauft wurden: 35 große Holzschachteln (Preis S 3315,—) für die Vogelhälgesammlung, und zwar 20 Laden zu 70×50×10 cm und 15 Laden zu 70×50×15 cm.

Ringmeldungen und Feldberichte: Am 18. März 1962 konnte der Berichterstatter etwa 90 Kiebitze am linken Ufer der Trattnach, 1 km flußabwärts von Wallern beobachten. — Durch Fachinspektor Stolz erfuhr die Abteilung, daß am 7. Juni 1962 bei Gallneukirchen eine ♀ Blaurake, *Coracias garrulus* L., erlegt worden ist. Präparator Nagengast meldete die Erlegung einer weiteren Blaurake, 19. Juni 1962, Umgebung von Traun. — Die schwedische Vogel-Beringungs-Zentrale in Stockholm (Ringmärtningscentralen Riksmuseets Vertebratavdelning) meldete schriftlich am 13. September 1962, daß der bei uns in Kematen an der Krems am 10. August 1962 tot aufgefundene Bruchwasserläufer, *Tringa glareola* L., am 29. Juli 1962 bei Sköllersta, nahe Stockholm, beringt worden war. — Das große Star-Ge-

schwader in Linz, gemeldet von Dr. Helmut Huemer am 21. August 1962, belagerte am 19. und 20. die Baumgruppen in der Bismarckstraße und jene um das Landhaus, zuletzt gegenüber dem Stifter-Hause an der Unteren Donaulände, wo die Städtische Feuerwehr zur Vertreibung der Stare schonend eingesetzt wurde. — Wie alljährlich beobachtete der Berichtstatter die Möven zwischen der Nibelungen- und der Eisenbahn-Brücke, worüber zu einem späteren Zeitpunkte berichtet werden soll. — Am 25. Dezember konnte er in Katzbach 3 Rotschwänzchen beobachten, welche Feststellung auffällig ist, gleichgültig ob es sich hiebei um Haus- oder Gartenrotschwänzchen gehandelt hat.

Frau Dr. Gertrud Mayer berichtet über ihre Arbeiten an der *Vogelbälge-Sammlung*: „Im Berichtsjahre wurde die Durchsicht, Vergasung, Ordnung und Kartierung der hiesigen Vogelbalg-Sammlung in Angriff genommen. Diese Sammlung, die rund 2450 Exemplare von 244 heimischen Vogelarten (eine verschwindend kleine Zahl nicht heimischer, palaearktischer Arten mitgerechnet) umfaßt, war seit Kriegsende unzugänglich. Im I. Stockwerke des Hauses waren die teils 50×70 cm, teils 70×100 cm großen Sammlungs-laden auf doppelt übereinandergestellten Kästen aufgetürmt (das Herunternehmen setzte neben Kraft auch noch akrobatisches Können voraus). Durch wiederholte Versuche, doch eine oder die andere Lade herunterzubekommen, war auch die einmal vorhandene Ordnung völlig verlorengegangen. Aus diesem Grund war bisher das Einreihen der seit Kriegsschluß präparierten Bälge nur zu einem Teil möglich. Außerdem ist bei lange stillliegenden biologischen Sammlungen immer die Gefahr eines Schadinsektenbefalles gegeben. Eine Durchsicht und Neuordnung war also dringend notwendig.

Im Februar 1962 wurde mit dieser Arbeit begonnen. Der befürchtete Befall war gering. Im wesentlichen waren es Bälge aus fremden Werkstätten, die Anthrenus-Fraß zeigten. Dennoch wurde jede Lade mit Befallsverdacht (wenn auch nur an einem Exemplar) vergast. Diese Arbeit führten die beiden Präparatoren Ernst Nagengast und Bernhard Stolz d. J. durch. Alle frisch vergifteten Bälge wurden im Sommer mit Eulan besprüht.

Bei der ersten Durchsicht wurden die Laden mit Arbeitsnummern versehen und nach Familien-Gruppen vorgeordnet. Die neuen Bestände, die nach dem Jahre 1945 eingelaufen waren, wurden determiniert. Auch eine Anzahl von Bälgen aus früheren Jahren mußte noch beschriftet werden. Aus verschiedenen Gründen wurden die Bestimmungen nicht bis auf die Rasse durchgeführt. Es wurde daher auch dort, wo nur die Nominat-Rasse vorliegen konnte, nur binär beschriftet. Zu einer Ausnahme kam es bei den grauen Gänsen. Sie wurden von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft auf die Rasse hin bestimmt und trinär beschriftet. (Der Großteil der Sammlung war vor 1945 von Dir. Dr. Th. Kerschner, der die Sammlung auch aufgebaut hat, bestimmt worden.)

Im Spätherbst des Berichtsjahres konnten 35 neue Sammlungsladen angeschafft werden. Damit war es möglich, mit der endgültigen Neuordnung zu beginnen. Dabei wurde auch die im Jahre 1942 eingelaufene Sammlung des Welser Präparators Josef Roth in die Hauptsammlung eingereiht. Als Ordnungsgrundlage diente das 1951 erschienene Heft „Die Vögel Österreichs“ von Kurt Bauer und Gerth Rokitan sky. — Parallel zur Einordnung lief die Kartierung. Für jede Art wurde eine Karte angelegt, auf der jeder Balg mit Fundort und -datum, Geschlechtsbezeichnung und Katalognummer verzeichnet wurde. Auch ist auf der Karte die Nummer der Lade ersichtlich, in der sich ein bestimmtes Balg-Präparat befindet. Die Laden wurden fortlaufend numeriert, wo notwendig, wurde Platz freigehalten. Es dürfte so für mindestens 30 Jahre ein schwierigkeitsloses Einordnen des einlaufenden Balg-Materials gewährleistet sein.

Im Berichtsjahr wurden folgende Vogelfamilien geordnet und kartiert: Gaviidae, Podicipidae, Phalacrocoracidae, Ardeidae, Ciconiidae, Anatidae. — Die geordneten Vogelladen konnten jedoch derzeit nur aufeinandergetürmt werden. Die Unterbringung in Stellagen, durch die erst die Balgsammlung voll zugänglich sein wird, wurde für das Jahr 1963 zugesagt.“

Reg.-Rat Mösslacher widmete sich der umfangreichen Vogelbälge-Sammlung Roth (angekauft 1942, siehe Band 91, Seite 387) und legte eine Bestandsliste an, unterzog das Material einer ersten Durchsicht und half mit bei der Verkartung der Vogelbälge der Museal-Sammlung.

b) Mammalia

Für Spenden ist zu danken: Reg.-Rat Mösslacher für 2 Wühlmäuse und 1 Rötelmaus; Oberpräparator B. Stolz d. Ä., Linz, für 1 Baumschläfer, der Abteilung Wasserbau der Landesbaudirektion für 1 Pferdeschädel aus dem Ibmermoos.

Der Assistent am Institut für Haustierkunde (Dir. Prof. Dr. Wolf Herre) der Universität Kiel, Dr. Hans Reichstein, bearbeitete unseren großen Posten an Schermäusen, *Arvicola terrestris* (L.). Diese Sammlung ist eine der größten und besten Europas, sie wurde von Dir. Dr. Theodor Kerschner in den Jahren 1916–1945 angelegt und wird seit 1949 vom Berichterstatter fortgesetzt.

Durch die Untersuchungen des Berichterstatters zur Schichten-Stratigraphie des seit dem 12. Jh. verlandeten rechten Abzweigungsknies der Ludel, unter dem ehemaligen „Hotel Weinzinger“, wurden 13 Ablagerungsschichten von Donau-Hochwässern festgestellt, von denen 8 Schichten über einer Kulturschichte liegen. Diese enthält umfangreiche Posten von Knochen, die vorwiegend von Schlachtrindern und -schweinen stammen, sodann von anderen Haustieren, aber auch von Wild; in geringsten Mengen ließ sich auch Geflügel feststellen. Es handelt sich um Abfälle der seinerzeit unmittelbar benachbart gelegenen „Linzer Fleischbänke“. (Vergleiche hiezu jene

Skelettfunde, die bei der Begründung des südlichen Brückenkopfes der Nibelungenbrücke gemacht und durch Direktor Kerschner den hiesigen Sammlungen einverleibt worden sind.)

3. Anthropologie – Taphologie – Tymbologie

Die anthropologischen Sammlungen wurden durch die folgenden Skelettserien und Einzelskelette aus eigenen und fremden Grabungen vermehrt: Lauriacum-Ziegelfeld, 3 Skelette des 4./5. Jhs.; Traun-Waldfriedhof, ein Hocker, neolithisch/frühbronzezeitlich; Lauriacum-Mitterweg, 6 Grabinhalte des 3./4. Jhs.; Linz-Schloß, 4 Skelette, um 1500; Feldkirchen an der Donau, 2 Skelette, 9./10. Jh.; St. Peter b. Freistadt (Grabung Doktor B. Ulm), 1 Grabinhalt, 15. Jh.; Wolfsegg, 3 Skelette, 16. Jh.; Bergham bei Braunau (Gendarmerieposten-Kommando Braunau am Inn), 2 Skelette, baierisch; Kremsdorf b. Ansfelden, 3 Skelette, 14. Jh.; Lauriacum-Steinpaß, Plangrabung, 32 Inhalte aus Körpergräbern des 3. u. 4. Jhs., 5 Inhalte aus Brandgräbern des 2. Jhs.

Für das Landesgendarmeriekommando in Linz und für die Kriminalpolizei Linz wurden anthropologische Beurteilungen abgegeben. – An Studenten der Humanmedizin aus Oberösterreich wurden Studienschädel und -skelette geliehen.

Der Berichterstatter studierte in der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum die Skelette und die taphologische¹⁾ Situation und den tymbologischen²⁾ Status der karantianischen Gräberfelder der Steiermark; in Kötlach am Semmering ermittelte er den seinerzeitigen Fundplatz des für diese Epoche namengebenden Gräberfeldes; in derselben Gegend, Gemeinde Reichenau, entdeckte er mehrere (alpenslawische?) Hügelgräber; in der Krypta des hochadeligen Damenstiftes zu Göß untersuchte er (über Ersuchen des Steiermärkischen Landesmuseums und in Verbindung mit dem Bundesdenkmalamt Wien) die mumifizierten Leichen der Stiftsdamen des 16.–18. Jhs. in Holzsärgen.

Oberlehrer Franz Gruber fertigte Farbdiapositive von Grabbeigaben aus Lauriacum für das Katholische Bildungswerk Traun an. – Der Ausgräber in der Ruine Wildenstein bei Bad Ischl, Franz Mühlegger, wurde in der Behandlung und Ergänzung von Bodenfunden geschult.

Mehreren Meldungen über Bodenfunde in Enns, von seiten zweier Volksschulklassen, wurde an Ort und Stelle und mit Erfolg nachgegangen. –

1) Taphos = das Grab als Ganzes, siehe ferner: M. Herrgott, R. Heer u. M. Gerbert, 1772: *Taphographia Principum Austriae*, St. Blasien: K.D.G.-Kal. 1961, Seite 999; FiL, Bd. 8, Seite 17.

2) Tymbos = Mehrzahl von Gräbern, siehe ferner: FiL, Bd. 8, Seite 17 und Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1963 der Karl-Franzens-Universität Graz, Anthropologie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [108](#)

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Abteilung für Biologie. Zoologie. 40-43](#)